

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 12

Artikel: Mot. Jk. greift ein!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unterscheiden wir die eigentlichen Spezialisten im internationalen modernen Fünfkampf (Sommer) und die Winter-Fünfkämpfer. Gegenwärtig sind Oblt. Homberger, Lt. Sträfler und Lt. Hegner (Sommer-Disziplinen), Oblt. Schriber, Oblt. Felder, Oblt. Somazzi, Lt. Schild und Lt. Hentsch (Winterdisziplinen) Mitglieder der Nationalmannschaft. Diese acht Offiziere waren an den Wettkämpfen der letzten Jahre besonders erfolgreich. So belegte Homberger folgende 1. Ränge: Armeemeisterschaften 1939 und 1940, Ausscheidungen 1943 und 1944. Lt. Sträfler war der beste Fünfkämpfer an den Armeemeisterschaften 1942 und an den Mehrkampfmeisterschaften 1943. Lt. Hegner war an den Ausscheidungen 1943 im 2., 1944 im 3. Rang. Von den Winterspezialisten belegte Oblt. Schriber in den Ausscheidungen im Winter 1942 und 1943 den 1. Rang und wurde Sieger an den Winter-Mehrkampfmeisterschaften 1944 in St. Moritz. Oblt. Felder zeichnete

sich als Vierkämpfer sowohl im Sommer als auch im Winter aus und gewann im Sommer 1942 in Fribourg und 1944 in Zürich sowie im Winter 1943 in Adelboden und 1944 in St. Moritz. Oblt. Somazzi war bester Schweizer im Länderwettkampf 1942 in Gstaad gegen die Schweden. — Auch die jüngeren Winter-Fünfkämpfer Lt. Schild und Lt. Hentsch konnten in letzter Zeit ihre Leistungen sehr verbessern.

Der Leiter der Ausbildung, Oberstkorpskdt. Marcuard, hat kürzlich bestimmt, daß die Nationalmannschaft im modernen Fünfkampf auf etwas breiterer Basis aufgebaut wird. Im kommenden Winter werden auch die andern Wettkämpfer an den vom Büro für Wehrsport organisierten Ausscheidungen sowie an den Armeemeisterschaften in Montana Gelegenheit haben, sich durch gute Leistungen für die Mitgliedschaft zur Nationalmannschaft zu bewerben. Den gegenwärtigen Mitgliedern wird es ermöglicht, an den

Kursen der Nationalmannschaft der Skipatrouilleure teilzunehmen. Es ist zu hoffen, daß sich im nächsten Sommer weitere Fünfkämpfer durch hervorragende Leistungen als Angehörige der Nationalmannschaft qualifizieren.

*

Die Leitung, Tätigkeit und Ziele beider Nationalmannschaften sind klipp und klar geregelt. Die Schweiz stellt sich die Aufgabe, nach dem Kriege — nicht zuletzt auch durch den Sport und die internationalen Wettkämpfe — zu helfen, daß die Völker einander wieder näherkommen. Darum müssen wir gerade jetzt daran arbeiten, daß unsere Nationalmannschaften bereit sein werden. Ohne daß wir die Bedeutung der Nationalmannschaften überschätzen, müssen wir dankbar sein, daß man an höherer Stelle keine Mittel und keine Mühe scheut, auch in dieser Richtung vorwärtszugehen. —b.

1. Aargauischer Orientierungslauf

(Bd.) Auf idealere und überzeugendere Weise hätte das Orientierungslaufen im Aargau nicht eingeführt werden können, als es am vergangenen Sonntag geschah. Strahlendes, schönes Herbstwetter hatte diese machtvolle Demonstration der aargauischen vorunterrichtspflichtigen Jugend in jeder Weise begünstigt und den Lauf für Teilnehmer und Zuschauer zu einem nachhaltigen Erlebnis gestaltet. Die ganz eigene Note, die dieser erste Orientierungslauf hatte, erhellt aus der Tatsache, daß die Aargauische Militärdirektion bzw. deren Büro für turnerisch-sportlichen Vorunterricht als Organisator auftrat und dem Lauf einen typischen Vorunterrichts-Charakter gab, indem sich der Appell von Major Stäuble als Vorsteher des Büros für diesmal noch ausschließlich an die Jünglinge von 15 bis 19 Jahren richtete. Ihnen und ihren Mannschaftsführern richtete die Militärdirektion in verdienstvoller Weise Transportgutscheine für halbe Billette aus, was nicht wenig dazu beitrug, daß der zahlenmäßige Aufmarsch so erfreulich ausfiel. 116 Gruppen mit gegen 450 Läufern sind am Sonn-

tagmorgen in Aarau angetreten. Unter ihnen befanden sich Vorunterrichtler, Kadetten, Pfadfinder, katholische Jungmannschaft, Fußballer-Junioren, Kantonsschüler, Seminaristen usw. Der Anblick dieses Riesenfeldes junger, gesunder Knaben am Sonntagmorgen auf den drei Startplätzen war ungemein erfrischend. Sie werden die ideellen Träger des Orientierungslaufes im Aargau sein und sie bilden die Basis, die es gestattet, aus diesem ersten Lauf die traditionelle Einrichtung zu entwickeln. Das will nicht heißen, daß der Aargauer Orientierungslauf für alle Zukunft nur der vorunterrichtspflichtigen Jugend reserviert bleiben soll. Im Gegenteil: schon nächstes Jahr wird man auch Seniorenteams am Start sehen, aber heute, da gerade der Aargau im Zeichen der zahlreichen militärischen Aufgebote steht, wäre eine Erweiterung der Kategorien in dieser Richtung ein schwieriges Unterfangen gewesen.

Zum Lauf selbst ist zu sagen, daß ihm als Ehrengäste die Herren Regierungsrat Keller, als Vorsteher des Aargauischen Militärdepartements, und Oberst Renold als inter-

essierte Zuschauer beiwohnten. Das Büro für Vorunterricht hat eine in jeder Beziehung tadellos klappende Organisation aufgebaut. Die Verdienste der Offiziere Major Stäuble und Oblt. Baumgärtner sind unbestritten.

Die 450 lebendigen Jünglinge besammelten sich um 9 Uhr im Hof des Zelglischulhauses und begaben sich nach dem Gottesdienst der Katholiken zu den Startplätzen bei der Echoeiche. Es waren deren drei für die in drei Kategorien für 15—19-jährige startenden Gruppen angelegt worden. Um 10 Uhr wurden die ersten Gruppen auf die Reise geschickt. Die beiden älteren Jahrgänge hatten ca. 10,5 km zurückzulegen, die Jüngeren 6,5 km. Die Strecke wurde im Viereck Aarau-Gretzenbach-Kölliken-Entfelden angelegt. Sie war vom lauffechnischen Standpunkt aus keineswegs hart, aber an das Orientierungsvermögen dieser Knaben stellte sie allernächst Anforderungen, vielleicht zu große. Denn ein wesentlicher Teil des Parcours führte durch Wald und im Wald orientiert man sich bekanntlich am schwersten, na-

(Fortsetzung auf Seite 233)

Mot.Ik. greift ein!

Die Mot.Ik.Kp. wird vom Div.Kdt. dort eingesetzt werden müssen, wo mit einem Durchbruchversuch starker gegnerischer Panzerverbände zu rechnen ist — oder, einmal im Kampf — dort, wo die den Kpn. und Bat. beigegebenen panzerbrechenden Abwehrmittel, wie Panzerwurfgranate, Ik., sich dem feindlichen Ansturm nicht mehr gewachsen zeigen und verstärkt werden müssen. Dank der Ausrüstung der Kp. mit Pw., an die die Ik. angehängt

werden, erzielt diese Kampftruppe eine hohe Geschwindigkeit, die eine schnelle Verschiebung der starken Feuerkraft von einem Abschnitt in den andern ermöglicht. Eine weitere Aufgabe der Mot.Ik.Kp. würde bei Ueberfall durch den Gegner darin bestehen, daß wichtige Barrikaden und Werke, welche im Zeitpunkt des Angriffes noch nicht oder zu wenig stark besetzt sind, bis zum Eintreffen unserer Truppen oder der Verstärkungen besetzt und gehalten

werden, um nachher diese Aufgabe den dafür bestimmten Verbänden abzutreten. Es gibt keinen Infanteristen, der nicht schon bei Uebungen Gelegenheit gehabt hätte, die schnelle und exakte Arbeit dieser Spezialtruppe zu bewundern. Wie bei jeder Waffe, wird auch hier fortgesetzt an der Weiterbildung gearbeitet und die wertvollen Erkenntnisse, die die Kriegsschauplätze liefern, verwertet und in der Schulung der Truppe berücksichtigt. A.K.



- ① Es gilt, einen Einsatz durchzuspielen. Die Kompanie ist am frühen Morgen angetreten und wartet auf den Einsatzbefehl. (III 1909 He)
- ② Das ist die Feuerstärke einer Mot.k.Kp. (III 1902 He)
- ③ Der Feldweibel meldet dem Kommandanten die Kompanie bereit. (III 1898 He)
- ④ In stiebender Fahrt geht es dem befohlenen Ziel entgegen, meistens unter Umgehung der Hauptverkehrsrouten. (III 1811 He)

Mot.k.K.

- ⑤ Der Gruppenführer sammelt seine Gruppe und übernimmt den Einsatz des Geschützes. (III 1907 He)
- ⑥ Dann geht es unter tatkräftiger Mithilfe aller den Hang hinauf in die rekognoszierte Stellung. (III 1896 He)

greift ein!

- ⑦ Das Geschütz wird in Stellung gebracht. Die Räder sind demontiert. (III 1897 He)
- ⑧ Der Kompaniekommandant überprüft die Ausführung seiner Befehle. (III 1895 He)

- ⑨ Nach der Übung folgt der Parkdienst. (III 1901 He)
- ⑩ Die Geschützrohre werden in Reih und Glied auf den Boden gelegt. (III 1899 He)
- ⑪ Auch die Fahrräder der Kompanie präsentieren sich wieder in blitzsauberen Zustand. (III 1900 He)

(Phot. Photopress, Zürich.)